






Radar Bulletin November 2021 (29.10. – 25.11.2021)

Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen, die für Deutschland und die Schweiz relevant sind, zusammengestellt und bewertet. Das Radar Bulletin wird vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut (FLI) erstellt. Es erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Risikobeurteilungen werden länderspezifisch dargestellt, wobei BLV und FLI jeweils die redaktionelle Verantwortung für die Ausgabe in ihrem Land tragen. Bei der vorliegenden Version handelt es sich um die Ausgabe für den Veterinärdienst in Deutschland.

Gesichtete Quellen:

[ADIS](#), [AHO](#), [BLV](#), [Defra](#), [PAFF Committee](#), [FLI](#), [Healthmap](#), [MediSYS](#), [OIE](#), [ProMED](#), [DISCONTTOOLS](#), [EFSA](#) und weitere.

Definitionen der Ampelsymbole:

-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist gross, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Tierbestände getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Massnahmen zum Schutz der Tierbestände werden situativ getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen sind noch nicht notwendig.

2 Mt	1 Mt	Akt.		Neue Meldungen
			ASP	Afrikanische Schweinepest (ASP): Ausbruch beim Hausschwein in Deutschland , Lage in Europa , Russland , Asien und in der Karibik .
			AI	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI): Fälle in Deutschland , Lage in Europa und Russland .
Kurzmeldungen und Aktualisierung der Meldungen vom Radar Bulletin Oktober 2021				
			WNF	Westnilfieber (WNF): Lage in Deutschland und Europa .
			MKS	Maul- und Klauenseuche (MKS): Keine neuen Fälle in der Türkei .
			BT	Bluetongue (BT): Fälle von BTV-4 in Italien und Portugal .
--	--		ND	Newcastle (ND): Ein Fall in Schweden .
--	--		Brucellose	Brucellose bei Rindern: Ein Fall in Frankreich .
	--		Milzbrand	Milzbrand: Ein Fall in Deutschland .
			Kleiner Beutenkäfer	Kleiner Beutenkäfer: Fälle in Italien .
ADIS Meldungen zu den hochansteckenden Tierseuchen der letzten Wochen				



Hausschweine

In **Deutschland** wurde im Berichtszeitraum der Ausbruch der ASP nach klinischem Seuchenverdacht in einem Mastbetrieb mit ca. 4.000 Tieren im Landkreis Rostock, Mecklenburg-Vorpommern, bestätigt. Aus **Rumänien** wurden im Berichtszeitraum erneut zahlreiche Ausbrüche (78) gemeldet. Betroffen waren wieder fast ausschließlich Kleinhaltungen, aber auch zwei Betriebe mit 13.000 bzw. 62.000 Tieren im Südosten des Landes in der Nähe der Schwarzmeerküste. **Bulgarien** meldete einen Ausbruch in einem Kleinbestand, die **Ukraine** einen weiteren in einer Einzeltierhaltung.

Russland meldete einen Ausbruch, die **Philippinen** und **Vietnam** je zwei Ausbrüche. Auch aus der **Dominikanischen Republik** wurde ein weiterer Ausbruch gemeldet.

	Sept.		Okt.		Nov.	
Bulgarien	1	3	0	53	1	0
Deutschland	0	259	0	244	1	175
Estland	0	3	0	10	0	7
Lettland	0	26	0	44	0	20
Litauen	0	22	0	76	0	58
Polen	35	125	9	174	0	194
Rumänien	205	26	123	33	78	38
Slowakei	1	87	1	51	0	35
Ukraine	1	0	0	0	1	1
Ungarn	0	9	0	14	0	13
Gesamt	243	560	133	699	81	541

Situation_1

Abbildung ASP_1: Anzahl der an ADIS bzw. TSN gemeldeten ASP-Ausbrüche bzw. -Fälle bei Haus- und Wildschweinen vom 1. September bis 22. November 2021.

Wildschweine

Deutschland verzeichnete am 24.11. den ersten Fall von ASP bei einem Wildschwein in Mecklenburg-Vorpommern (Landkreis Ludwigslust-Parchim). Am 26.11. wurden drei weitere Fälle bei erlegten Wildschweinen in unmittelbarer Nähe bestätigt.

Im November 2021 (Stand: 22.11.2021) meldete **Polen** die meisten ASP-Fälle bei Wildschweinen, gefolgt von **Deutschland** (175). Zu den weiteren Nachweisen in Europa siehe Abbildung ASP_1.

Ein Fall bei einem Wildschwein wurde auch aus **Südkorea** gemeldet.

Hausschweine

In **Deutschland** kam es nach den ersten drei Ausbrüchen im [Juli 2021](#) (im Land Brandenburg) im Berichtszeitraum zu einem vierten Ausbruch der ASP. Während im Juli zwei sehr kleine Haltungen und ein Bestand mit knapp über 300 Tieren jeweils in unmittelbarer Nähe von Nachweisen im Wildschweinbereich betroffen waren, erfolgte der Nachweis nun in einem größeren Mastbestand in Mecklenburg-Vorpommern, der zum Ausbruchzeitpunkt etwa 140 km von den nächstgelegenen Nachweisen bei Wildschweinen entfernt gelegen war. Der Betrieb wurde geräumt und zusätzlich zur Einrichtung der Restriktionszonen mit einem über 6 km langen Elektrozaun eingezäunt. Es wurde zunächst von einem Punkteintrag ausgegangen, da es keine Hinweise auf ein ASP-Geschehen in der Wildschweinpopulation um den betroffenen Betrieb herum gab ([Pressemitteilung M-V](#)). Die epidemiologischen Untersuchungen zur Eintragsursache dauern an. Allerdings wurde am 24.11. nur 60 km südwestlich von vorgenanntem Ausbruch ein Fall von ASP beim Wildschwein nachgewiesen (s. u.).

Kommentar

Das Ausbruchsgeschehen in der Karibik (**Dominikanische Republik** und **Haiti**) setzte sich mit einem weiteren Ausbruch in der **Dominikanischen Republik** fort.

Wildschweine

Der erstmalige Nachweis bei einem Wildschwein in Mecklenburg-Vorpommern erfolgte bei einem frischtoten Frischling, der während einer Drückjagd am 19.11. in den Ruhner Bergen, Landkreis Ludwigslust-Parchim in unmittelbarer Nähe zur Landesgrenze Brandenburgs aufgefunden wurde. In der Folge wurde die ASP bei drei der 17 bei der Drückjagd erlegten Tier nachgewiesen. Die geplante Hochrisikozone um den Fundort wird einen Radius von 3 km haben und zunächst mit einem Elektrozaun abgegrenzt. Die Kadaversuche ist eingeleitet.

Seit Juni 2021 meldete mit **Polen** erstmals ein anderes Land als **Deutschland** die höchste Anzahl an Nachweisen der ASP beim Wildschwein innerhalb des jeweiligen Berichtszeitraumes. Die Zahlen stehen aber unter dem Vorbehalt des Berichtsstandes (22.11.2021).

Das FLI stellt einen [Film](#) zur Illustrierung der räumlichen Ausbreitung der ASP zur Verfügung.

Situation_2

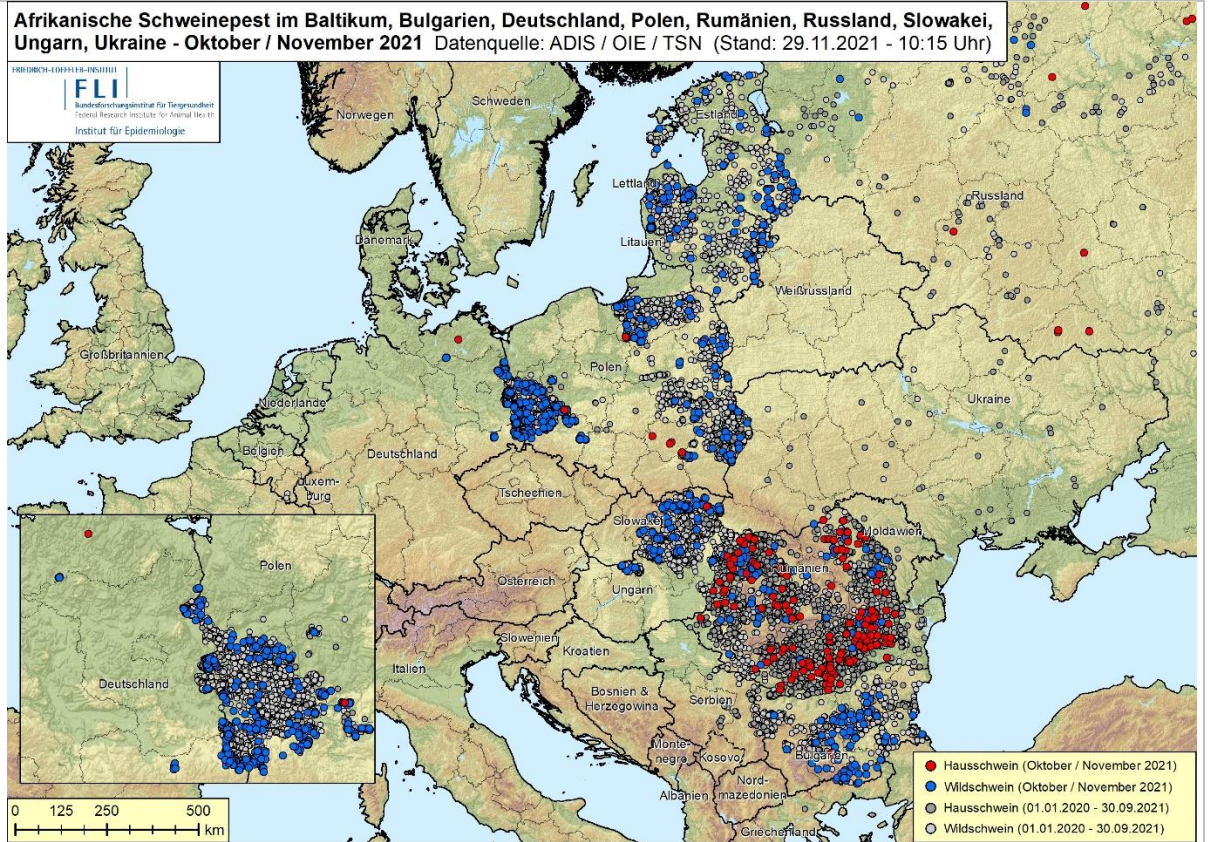


Abbildung ASP_2: Vom 1. Oktober bis 29. November 2021 im ADIS sowie an die OIE gemeldete ASP-Fälle bei Wild- und Hausschweinen. Die aktuellen Restriktionszonen in betroffenen EU-Ländern sind [hier](#) ersichtlich, Details bezüglich Deutschland [auch hier](#).

Folgen für Deutschland



In **Deutschland** hat die Verhinderung einer weiteren Ausbreitung im Wildschweinbereich nach wie vor höchste Priorität. Auch gilt es weiterhin, weitere Einträge in Hausschweinebestände zu verhindern. Unabhängig von der intensiven Kadaversuche im Ausbruchsbereich (mit Anzeigepflicht für Fallwildfunde) werden insbesondere Jäger, Förster und Landwirte verstärkt gebeten, aufgefundenes Fallwild an die zuständige Behörde zu melden, beispielsweise über [tierfund-kataster.de](#). Über alle Auffälligkeiten, auch bei lebenden Wildschweinen, sollten die zuständigen Veterinärämter unverzüglich informiert werden. Hausschweinebestände sind durch ein Maximum an Biosicherheitsmaßnahmen gegen einen Eintrag der ASP zu sichern. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „ASP-Risikoampel“ (<https://risikoampel.uni-vechta.de/>) kostenlos und anonym überprüfen. Personen, die Schweine halten oder in Schweinehaltungen tätig sind, sollten von Reisen in von der ASP betroffene Gebiete absehen.

In der EU legt die Durchführungsverordnung [2021/605/EU](#) (zuletzt geändert mittels Durchführungsverordnung [2021/2024/EU](#)) die geltenden Gebiete mit erhöhtem Risiko einer Verschleppung der Seuche (Teile I-III) fest. Mit Durchführungsbeschluss [2021/2021/EU](#) wurden die Sofortmaßnahmen für Deutschland festgelegt.

Quellen / Links

[FAO](#), [ProMED](#), [ADIS](#), [PAFF](#), [EMPRES-i](#)

Für weitere Informationen siehe [BLV](#) und [FLI](#), EU-Kommission: [Karte mit geregelten Gebieten](#) und [interaktive Karte](#).

Interaktive Karten zum Geschehen in [Polen](#) und [Lettland](#).



In **Deutschland** melden bisher 11 Bundesländer Nachweise von HPAI bei Hausgeflügel oder Wildvögeln. Die meisten Meldungen, fast ausschliesslich **H5N1**, kommen aus Schleswig-Holstein (127), Mecklenburg-Vorpommern (38), Niedersachsen (33) und Sachsen (15). Weitere Fälle traten in Baden-Württemberg ([Donaueschingen](#)), Bayern, Brandenburg, Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt auf. Der Stamm HPAI **H5N3** wurde in Bayern bei einem Wildvogel nachgewiesen.

Die Ausbrüche bei Hausvögeln haben sich im November 2021 in Europa im Vergleich zum Vormonat verdoppelt und die Fälle bei Wildvögeln mehr als vervierfacht (siehe Tabelle AI). Insgesamt zirkulieren derzeit 4 verschiedene HPAI-Stämme.

Wie schon im Vormonat, wurden in Europa auch im November am häufigsten HPAI **H5N1** Fälle registriert. 20 der 24 Länder, die im Oktober und November 2021 HPAI gemeldet haben, hatten HPAI H5N1 Nachweise. Im Vergleich dazu meldeten 7 der 24 Länder (**Grossbritannien, Niederlande, Estland, Finnland, Schweden, Russland** und **Serbien**) HPAI **H5N8**. Vor allem in **Grossbritannien** ist HPAI H5N8 in der Wildpopulation noch weit verbreitet: bei 50 Wildvögeln wurde H5N8 nachgewiesen, im Vergleich zu 42 Wildvögeln mit H5N1. Zudem wurde HPAI **H5N5** bei einem Wildvogel in **Grossbritannien** gefunden, HPAI **H5N3** bei einem Wildvogel in **Deutschland** (s. o.).

In der **Schweiz** (Kanton Zürich) wurde am 25. November 2021 ein HPAI H5N1-Ausbruch in einer Hobbyhaltung mit Hühnern und Wasservögeln bestätigt.

Mit etwa der Hälfte der Meldungen beim Hausgeflügel in Europa ist **Italien** aktuell beim Hausgeflügel (v. a. Mastputen) am stärksten betroffen (76 Ausbrüche von 166 im November 2021). Die Ausbrüche, alle H5N1, beschränken sich vor allem auf die Region Venetien. Ein Ausbruch kam in der Region Latium und 3 Ausbrüche in der Lombardei vor. Dagegen meldete Italien bisher nur bei 4 Wildvögeln HPAI H5N1.

In den **Niederlanden** kam es zu 8 Ausbrüchen bei Hausgeflügel (alle H5N1) und 33 Fällen bei Wildvögeln (32 H5N1, 1 H5N8). In **Frankreich** (Grand Est) wurde HPAI **H5N1** bei einem Wildvogel gemeldet, in **Belgien** (Vlaanderen) bei 7 Wildvögeln.

Situation

In **Estland** wurde HPAI H5N1 bei einem verendeten Fuchs nachgewiesen.

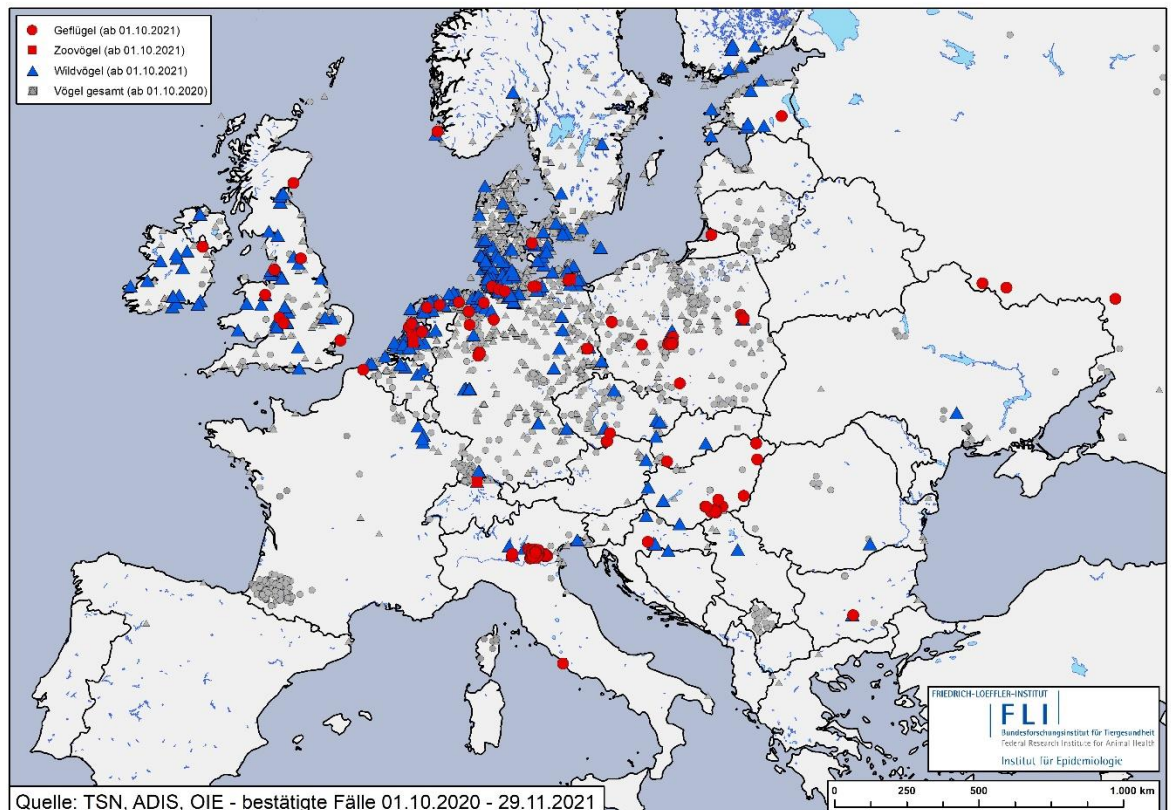


Abbildung AI: HPAI bei Geflügel und Wildvögeln vom 1. Oktober 2020 bis 29. November 2021

Bei dem unter «Zoovogel» in Abbildung AI geführten HPAI Ausbruch in der **Schweiz** handelt es sich um vorgenannten Ausbruch in einer Hobbyhaltung.

	Oktober		November	
	Haus- geflügel	Wildvögel, andere	Haus- geflügel	Wildvögel, andere
Belgien				7
Bosnien und Herzegowina				1
Bulgarien			1	
Dänemark		2	1	20
Deutschland	3	40	14	182
Estland	1	3		1
Finnland		5		4
Frankreich				1
Grossbritannien	5	10	6	83
Italien	6	2	76	2
Irland			1	12
Kroatien			1	2
Niederlande	2	2	6	31
Norwegen			2	2
Polen			24	3
Rumänien				1
Schweden		1		7
Schweiz			1	
Serbien		1		
Slowakei			1	2
Tschechien			3	4
Ungarn			21	1
Ukraine		1		
Russland	48	1	8	1
Total	65	68	166	367

Tabelle AI:

Die aktuellen HPAI Ausbrüche und Fälle vom 01.10.2021 bis 25.11.2021 nach Ländern

Kommentar

Ein erneuter hochdynamischer HPAI Seuchenzug durch Europa ist im vollem Gang. Gegenwärtig dominieren die HPAI H5N1-Meldungen. Es zirkulieren derzeit mehrere Genotypen von HPAI H5N1. Genetische Analysen weisen darauf hin, dass bestimmte Genotypen schon länger in Europa zirkulieren, andere hingegen vermutlich neu eingetragen wurden. In Nordeuropa zirkuliert zudem nach wie vor HPAI H5N8. In zwei Einzelfällen wurden H5N5 und H5N3 nachgewiesen. Die HPAI-Viren zeigen auch in der aktuellen Saison eine hohe genetische Variabilität. Mit weiteren Reassortierungen der zirkulierenden HPAI-Viren ist zu rechnen (siehe auch [Risikoabschätzung FLI](#)).

Folgen für Deutschland



Der Herbstzug der Wildvögel ist noch nicht abgeschlossen. Daraus ergeben sich Risiken bezüglich Viruseintrag und –verbreitung. Darüber hinaus war die Aviäre Influenza über den Sommer in Europa präsent. Die Biosicherheit in den Geflügelbetrieben sollte überprüft und ggf. optimiert werden ([FLI](#)). Auffälliges Verhalten und Totfunde bei Wildvögeln sollten umgehend den Veterinärbehörden zur Bergung und ggf. Untersuchung gemeldet werden. In Zoos und Geflügelhaltungen, insbesondere mit Auslauf- und Freilandhaltung, sollten Präventions- und Biosicherheitsmaßnahmen dringend überprüft und wenn nötig optimiert werden.

Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „AI-Risikoampel“ (<https://risikoampel.uni-vechta.de/>) kostenlos und anonym überprüfen.

In der EU legt der Durchführungsbeschluss (EU) [2021/641](#) (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss EU [2021/1982](#)) die Schutz- und Überwachungszonen fest.

Quellen / Links

[ADNS](#), [OIE-Wahis](#), [AHO](#), [EFSA](#), [FLI](#), [DEFRA](#)

Für weitere Informationen siehe [BLV](#) und [FLI](#)



<p>Westnilfieber (WNF)</p>	<p>Im Berichtszeitraum kam es in Deutschland bei drei Greifvögel (zwei Totfunde von Wildvögeln, ein Greifvogel in einem Wildpark) und einem Pony zum Nachweis von WNV. Die Erkrankungen traten erneut in den bekannten Endemie-Regionen im östlichen Teil Deutschlands auf. Betroffen sind die Bundesländer Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen, in denen seit April 2021 (erster Nachweis im Jahr 2021) 40 Nachweise von WNF bei Equiden und Vögeln erfolgten.</p> <p>Pferdehalter sollten die Impfempfehlungen der Ständigen Impfkommission Veterinärmedizin (StIKo Vet) beachten.</p> <p>Auch Frankreich meldete einen Fall von WNF bei einem Pferd in Toulon an der Côte d'Azur. Meldungen über Fälle bei Vögeln außerhalb Deutschlands erfolgten im Berichtszeitraum nicht.</p> <p>Gegenüber dem ECDC wurden seit Beginn der Übertragungssaison 139 menschliche Infektionen aus der Europäischen Gemeinschaft gemeldet - ganz überwiegend aus Griechenland (57) und Italien (55). Das ECDC stellt neuerdings ein Westnil-Dashboard bezüglich der Westnil-Infektionen bei Mensch und Tier in der EU und in angrenzenden Ländern zur Verfügung.</p>	
<p>Maul- und Klauenseuche (MKS)</p>	<p>Im Berichtszeitraum wurden keine Ausbrüche der MKS aus der Türkei gemeldet.</p> <p>Für Deutschland besteht jedoch weiterhin ein bedeutendes Risiko einer Einschleppung besonders aus der Türkei, Israel und den nordafrikanischen Ländern Algerien, Ägypten, Libyen, Marokko und Tunesien.</p> <p>EuFMD stellt ein neues Lernvideo (in englischer Sprache) zur Verfügung, um Tierhalter*innen in Gebieten zu sensibilisieren, die derzeit frei von MKS sind.</p>	
<p>Bluetongue (BT)</p>	<p>Seit dem letzten Radar Bulletin Oktober 2021 haben die Meldungen von klinischen Fällen von BTV-4 bei Schafen auf Sardinien, Italien weiter zugenommen. Seit der Erstmeldung (August 2021) wurden über 3.000 Ausbrüche mit mehr als 30.000 verstorbenen Schafen gemeldet (ISZ). Die Tiere gehören der lokalen Rasse des Sarda-Schafs an, das als hoch anfällig gegenüber der Blauzungkrankheit gilt (Promed).</p> <p>Portugal hat 6 weitere Ausbrüche von BTV-4 in den Distrikten Setubal und Castelo Branco (nahe der Grenze zu Spanien) gemeldet. Erste Fälle waren dort sowie im Distrikt Faro (ganz im Süden) im Rahmen des Überwachungsprogramms festgestellt worden. Bis Juli 2021 hatte das Überwachungsprogramm noch ausschliesslich negative Ergebnisse geliefert (PAFF).</p> <p>Die Garantien in den (TRACES-)Zeugnissen richten sich nach den Formulierungen in der Verordnung (EG) Nr. 1266/2007. Bis zum 17. Oktober 2021 werden diese Bescheinigungen weiterhin verwendet.</p>	
<p>Newcastle Disease (ND)</p>	<p>Schweden meldete am 29. Oktober 2021 einen ND-Ausbruch auf einem Betrieb mit 7.500 Legehennen in der Provinz Orebro. Die Hühner zeigten verminderte Legeleistung und legten schalenlose Eier. Die Herde wurde gekeult und weitere gesetzlich vorgeschriebene Bekämpfungsmassnahmen gemäss Verordnung (EU) 2020/687 (zuletzt geändert durch Delegierte Verordnung (EU) 2021/1140) durchgeführt. Die Eintragsquelle ist unklar.</p> <p>Wie bei der Aviären Influenza sollte grundsätzlich der Kontakt zwischen Nutzgeflügel und Wildvögeln vermieden werden.</p> <p>Für die Newcastle-Krankheit gibt es Deutschland eine Impfpflicht. Alle Halter/innen müssen ihre Tiere regelmäßig gegen den Erreger impfen lassen. Dies gilt auch für Hobbyhaltungen von ein oder zwei Tieren. Die Newcastle Krankheit kann selbst in kleinsten Geflügelhaltungen zur Gefahr für ganze Regionen werden (tierseucheninfo.niedersachsen).</p>	
<p>Brucellose bei Rindern (<i>B. melitensis</i>)</p>	<p>Am 11. November 2021 meldete Frankreich einen Ausbruch von <i>Brucella melitensis</i> bei einem Rind in einem Betrieb mit mehr als 200 Milchkühen im Département Haute-Savoie, etwa 30 km von der Schweizer Grenze entfernt. Der betroffene Betrieb hatte im Oktober 2021 eine positive Tankmilchserologie, und eine Kuh war im PCR-Test und in der bakteriologischen Kultur positiv. Die Ursache der Ansteckung ist noch unbekannt. Es wird jedoch vermutet, dass der Erreger von der infizierten Steinbockpopulation im Bargy-Massiv stammt, wie dies bei einem Ausbruch in derselben Region im Jahr 2012 der Fall war (OIE).</p>	



	<p>Seit 01.07.1999 ist Deutschland von der EU als frei von Rinderbrucellose anerkannt. Die Bekämpfungsmaßnahmen einschließlich durchzuführender Untersuchungen von Blut- und Milchproben sind in der Verordnung zum Schutz gegen die Brucellose der Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen geregelt (FLI).</p>	
Milzbrand	<p>Deutschland meldete im Berichtszeitraum einen neuen Anthrax-Fall in Bayern, Landkreis Rosenheim. Dieser betrifft dieselbe Gemeinde wie der Fall Ende August 2021 (siehe Radar Bulletin September 2021). Der Fall Ende August 2021 trat auf demselben Weideland auf, auf dem schon im Jahr 2009 ein Fall aufgetreten war.</p> <p>Generell infizieren sich Tiere meist über die Aufnahme der äusserst resistenten und langlebigen Sporen des Bakteriums <i>Bacillus anthracis</i> auf kontaminierten Weiden oder über verunreinigtes Futter.</p> <p>Die Ampelfarbe wurde als gelb gewählt, da es sich bei Milzbrandausbrüchen i. d. R. um singuläre, lokale Ereignisse handelt.</p>	<p>○ ● ○</p>
Kleiner Beutenkäfer	<p>Im Berichtszeitraum meldete Italien vier Fälle von <i>Aethina tumida</i> aus Kalabrien (IZSVe). Seit 2014 ist der Käfer in der Reggio Calabria im Süden Italiens etabliert.</p> <p>Aus Italien werden Bienen (z. B. Königinnen) auch nach Deutschland verbracht, mit zunehmender Intensität jeweils ab April eines Jahres. Diese Importe bedeuten eine Gefahr hinsichtlich einer Einschleppung des Kleinen Beutenkäfers.</p>	<p>○ ○ ●</p>

Redaktionelle Mitteilungen

Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland jeweils in zwei unterschiedlichen Ausgaben, für das Veterinärwesen bzw. für die interessierte Öffentlichkeit. Die Beurteilungen der Tierseuchen-Risiken werden länderspezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für das Radar Bulletin ihres Landes. Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf der [TSN-Webseite](#) nachgelesen werden.

Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? [Hier](#) können Sie sich für den elektronischen Newsletter anmelden.

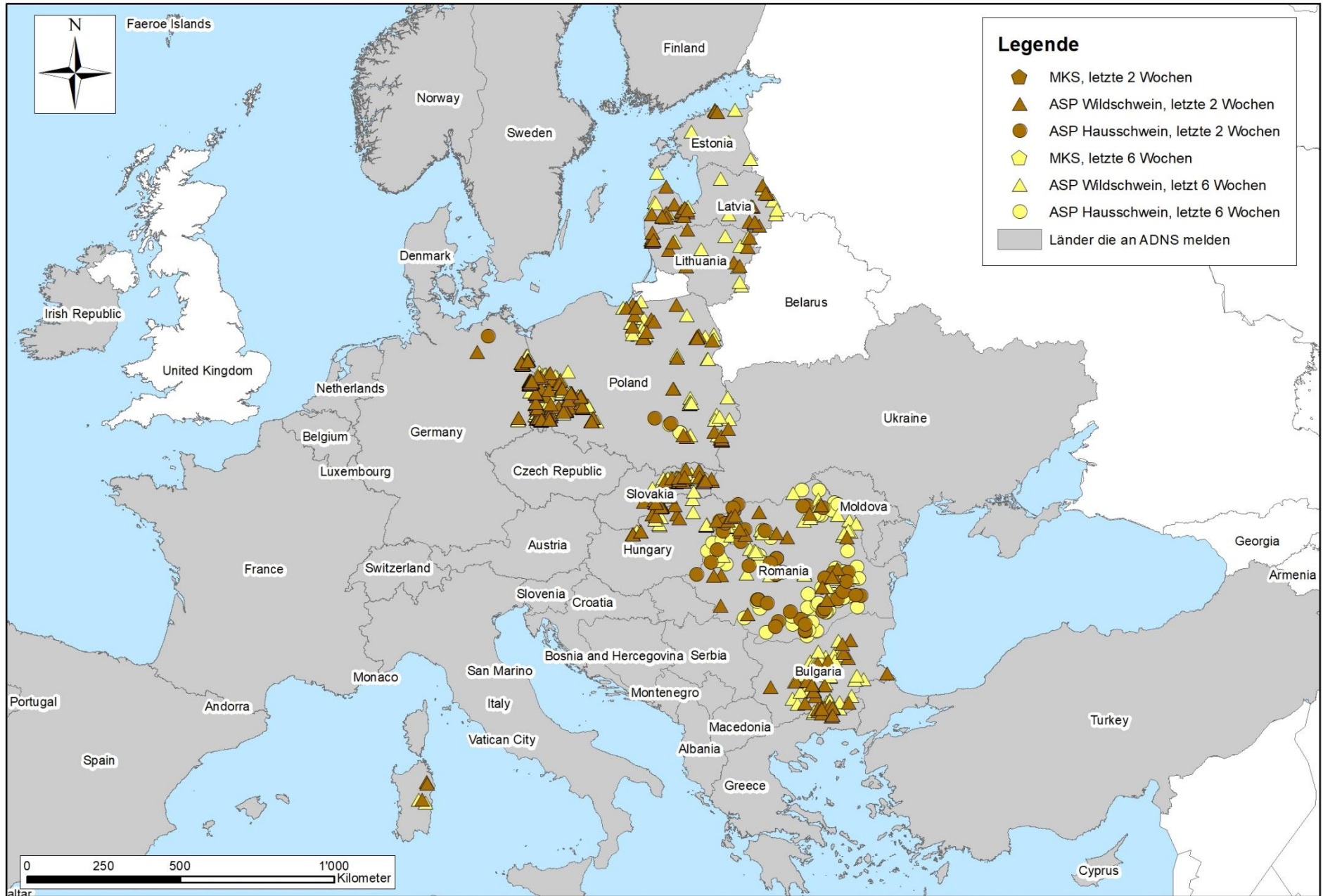
Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter nicolai.denzin@fli.de und katja.schulz@fli.de zur Verfügung.

ADIS-Meldungen zu den hochansteckenden Seuchen der letzten Wochen



Eine Zusammenstellung der Fälle der hochansteckenden Tierseuchen ASP, KSP und MKS sowie der AI der letzten sechs Wochen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten [Quelle: Animal Disease Information System (ADIS): enthält alle offiziellen Tierseuchenmeldungen der EU-Mitgliedstaaten (inkl. Andorra, Färöer-Inseln, Island, Norwegen und Schweiz) an die EU-Kommission].

Meldungen von ASP, KSP und MKS in ADIS in den letzten 6 Wochen



Meldungen von HPAI und LPAI in ADIS in den letzten 6 Wochen

